



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XCIV. Kurfürst Johann verschreibt denen von Polentz noch 400 Rh. Gulden
auf das Schloß Driesen, am 27. Januar 1487.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

XCIII. Markgraf Johann verpfändet das Schloß Driesen an Ritter Christoph von Polenz für 800 Rheinische Gulden, am 16. März 1485.

Wir Johannis, van gotes gnaden marggraue czu Brandeborgh etc., bokennen vnd dhan kund offentlich myt dyssen vnsern briue — das vns vnser lantfogt in der Nienmarck vber oder, Rat vnd liber getreuer Criftoff van polentz, Ritter, vff bewte dato disles briues acht hunderth gulden Reynnysch gutlich gelegen vnd zcu Dancke haer ober Reichet hat, dar jegen wir jme vnd seynen erben vnser Slos Driffen, in der selbien marck gelegen, myt allen vnd Seynen Nütungen, czinssen, Renten, tzugeborungen vnd jnkomen, was vnd wor ahn das ist, in aller form vnd weyffe, als das zelbige flos vnser libe getrauen die Barfuze innengehabet, bezessen, genossen vnd vns vfgelassen, eingetan vnd vorpandet haben, eyntoen vnd vorpanden jne das, wu oben beruret ist, in Crafft vnd maght diss briues, dogh das wir, vnser erben adder naghkommenen marggraben zcu brandeborgh, welchs jars wir wollen, dy maght hebben, dem genanten Cristoffel van polentz vnd Seynen erben zulchs Slos widder ab lozen mogen vmme acht hundert Reynnisch gulden, vnd wenn wir zulchs abfagen thuen wollen, zollen wir jnen das eyn halp jar zcu vorne vorkunden vnd wen wir jne also dan solch hunderth gulden myt zampt was szie an dem flos, dy czeyt szey es jne gehalten, vor baueth haben, das wir na erkantenisse Czwiger vnser Reete vnd czwier ir frund horen, vor genuget vnd boczalet haben, zolen sy vns alzampte Solches Slos gerugelichen jn aller mas, wy sy ed jngenommen hebben, abtreten vnd widder ein antwerden ane allen behelp vnd gefsar Ed zal och der genaente vnser lantfogt sich myt den barffuzen egemelt vme den baw, Szo sy ahn Sulchen Slos getan, dy weyle sy es jne gehabt haben, vortragen vnd was er des alle ausgybt, zollen vnd wollen wir jm vnd seynen erben myt Sampt der haupt Szvmmen vnd baw gelt, wie obben gemelt is, augh boczalen ahne alle geferd. Wir zolen vnd wollen den genanten vnsern lantfogt vnd seynen erben sulches flos Driffen eyn antworten vnd barffuzen zolen jme das abtreten uff michaelis irst künstligk nagh dato dys briues jm masse, wu oben gemelt ist. Zy zolen augh vns vnd vnser herschaft myt zulchem Slos Driffen in allen vnsern vnd vnser herschaft Crigen, geschefften vnd nöten vns gewertigh vnd vnser offen Slos Seyn. Zuurkundt myt vnsern ahnhangenden Ingezegel vorfiegelt vnd gegeben zu arnburgk, ahn mytwochen Nach dem zuntagh letare in der fasten, na gotes gebort fyrtzenhundert vnd jn de funffen vnd achtzichsten Jaren.

Aus einer alten Copie.

XCIV. Kurfürst Johann verschreibt denen von Polenz noch 400 Rh. Gulden auf das Schloß Driesen, am 27. Januar 1487.

Wir Johannis, Churfurst etc., Bekennen offentlich mit disem briue etc., das wir vnsern lantuoit In der Newenmarck, Rate vnd lieben getrowen Cristoff von polentzk, Ritter, vnd

Ziriacus von polentzk, seinem Bruder, die vier hundert gulden Reinisch, So wir Inen an den Siben hundert gulden nach laut des Schulbrives, daroff sie vns Quittiret, aufgenomen des Landnoits Pferd Schaden, noch hinterstellig schuldig sint, vff vnserm Slofs dryfsen verschriben vnd versorgt haben, verschreiben In vnd Iren erben Solche vierhundert gulden auff dem gnanten vnserm Slofs drifen zusampt den acht hundert gulden, So sie vns vormals vff Solch Slofs nach laut vnser Brives zu widerkauff getan haben, Inn vnd mit craft dits Brives. Sollen vnd wollen sie auch Solchs Slofs dryfsen mit seiner zugehorung nicht entsetzen, Sie sind denn zuorn Solcher vierhundert gulden mit sampt den Achthundert gulden vorherurt gantzlich nach laut vnser Brives von vns betzalt vnd vergnugt etc. — Actum am Sonabend nach Conuersionis Pauli, Im LXXXVII. Jar.

Nach dem Churmärkischen Lehnsopialbuche XXIX, 32.

XCIV. Hans, Henning und Cone Barfus bekennen sich für befriedigt wegen der Baukosten, die sie auf Driesen während ihrer Besitzzeit des Schlosses verwandt haben, am 24. September 1487.

Vor allermenniglich, dar desse apenbryff vor kumpt, syn, horen erste lesen, Wy hans, hennigk vnde Cone, gebrudere, dy barfften genanth, Bokennen apenbar in dessem vnserm apenbryue, dat wy van dem Gestrengen vnde veltten heren Cristoffel von Palentzk, Ritter, Lantfogede In der Nigemarke, vnd Ciriacus van palentzk, gebrudern, drudtehalffhundert gulden Rinisch vor Sotan gebuwete, alle wy vp dat Sloth dryfsen, vormals von vnserm gnedigsten heren Ingehath, vorbuweth, tho fulkomen genugen entfangen hebben. Tho Orkunth vnd mher tuchnuß hebbe Ick Hans vorgnanth myn Ingesigell vor my vnd myne gebrudere mit witschop laten drucken an dessen vnser apenbrieff. Datum Olden Berlin, ahm mandage nba Mauricii, Anno etc. LXXXVII.

Nach dem Originale im Privatbesitz.

XCVI. Privilegium des Kurfürsten Johann für die Stadt Wolbenberg wegen erlittener Feuersbrunst, vom 10. Juli 1489.

Wir Johans, Churfurst etc., Bekennen vnd thun kunt offinlich mit disem vnserm brive fur vns, vnser erben vnd sunft vor allermeniglich, die In sehen, horn oder lesen. Nachdem vnd laider In kurz vorgangen tagen durch fewres noth ein mercklich teyll vnser Statt woldenberg aufzgebrant, dardurch dem Rath vnd einwoneren solches brandes halben nicht geringer schad ent-